

Bürgerverein Hohenschönhausen e.V. · Seehausener Straße 5 · 13057 Berlin

Kai Wegner
Der Regierende Bürgermeister von Berlin
Senatskanzlei
Jüdenstraße 1
10178 Berlin

Offener Brief des Bürgervereins Hohenschönhausen zu fehlender Infrastruktur

Sehr geehrter Herr Regierender Bürgermeister Wegner,

Berlin, 26. Juli 2024

Bürgerverein
Hohenschönhausen e.V.
Seehausener Straße 5
13057 Berlin

info@buergerverein-hsh.de
<https://buergerverein-hsh.de/>

T: 030 9758791
F: 030 22197825

wir sind ein Verein, in dem Menschen aus unterschiedlichen Parteien sich für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger von Hohenschönhausen im Bezirk Lichtenberg einsetzen.

Mit großer Besorgnis müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass Ihr Senat unseren Stadtteil erneut überproportional im Vergleich zu anderen Gebieten Berlins mit Flüchtlingsunterkünften bebauen will, ohne auch nur einen einzigen Hinweis zu geben, wie die dafür notwendige Infrastruktur entstehen soll.

Seit Jahren leisten die Menschen in Hohenschönhausen einen außergewöhnlich hohen und engagierten Integrationsbeitrag für das Land Berlin. Mit Blick auf die aktuellen Sozialdaten (Anteil alleinerziehender Haushalte und Bedarfsgemeinschaften) wird schnell deutlich, dass hier ohnehin schon sozial benachteiligten Menschen zum wiederholten Male Integrationsleistungen abverlangt werden – ohne weitere Unterstützung des Landes Berlin.

Wir finden es wichtig, dass den Menschen hier eine Lösung für bereits fehlende Schulen und Kindergärten, Gesundheitsversorgung, Sport- und Freizeitmöglichkeiten für alle Altersklassen, soziale und Kulturangebote sowie für unzureichende ÖPNV-Anbindungen aufgezeigt wird. Nichts davon können wir wahrnehmen.

Zum Beispiel fehlt im Bereich der Klützer Straße eine weitere Grundschule. Auf der dort für eine Flüchtlingsunterkunft vorgesehenen Fläche befand sich früher eine Schule. Hier sollte dringend benötigte Infrastruktur geschaffen werden, anstatt bereits bestehende Probleme weiter zu verschärfen.

In den 90er-Jahren hat das Bezirksamt Hohenschönhausen gegen den Willen des Senates vier neue Schulbauten errichtet, u.a. die Oscar-Schindler-Schule, in der das Land Berlin heute ein Oberstufenzentrum betreibt. Damals wurde der Bezirk dafür mit erheblichen Abzügen im Globalsummenhaushalt bestraft. In der Folge sind vor allem Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie Kultureinrichtungen nicht mehr finanziert worden.

Die damals vernichtete Infrastruktur in Hohenschönhausen fehlt bis heute. Reicht die Infrastruktur bereits für die einheimische Bevölkerung nicht aus, sind zusätzliche Einwohner Konkurrenten um die knappen Ressourcen.

Kieze, die Flüchtlinge aufnehmen, sollten spürbare Investitionen erhalten. Eine funktionierende Infrastruktur ist einerseits eine Grundvoraussetzung für ein gutes

Zusammenleben aller und eine Verbesserung der Lebensumstände würde andererseits die Akzeptanz der Flüchtlingsunterkünfte erhöhen. Nur Schlafplätze zu schaffen, reicht nicht, sondern verschärft in der Zukunft soziale Probleme. Schaffen Sie Sicherheit! Sorgen Sie dafür, dass sich die ansässige Bevölkerung nicht an den Rand gedrängt fühlt! Lassen Sie kein Gefühl der Vernachlässigung, der Zweitklassigkeit für die Bürgerinnen und Bürger aufkommen! Nehmen Sie diese Sorgen und Ängste ernst! Dann hat die AfD weniger Zulauf und Probleme werden nicht auf die Geflüchteten projiziert.

Fördern Sie die schon bestehenden Vereine, die die Einwohner und Gegebenheiten vor Ort kennen, damit diese Integrationsangebote möglichst konzentriert anbieten können, statt immer neue Vereine zu erfinden. Auch lokal verankerte Freizeit- und Sportvereine wirken oft besser als ein neuer Verein, bei dem Integration im Namen steht.

Lassen Sie Veranstaltungen der Innenstadt auch in Hohenschönhausen zur Normalität werden, zum Beispiel das „Festival of Lights“! Sie bauen damit auch Vorurteile gegen Hohenschönhausen aktiv ab.

Wir verstehen die Notlage und die Schwierigkeit, landeseigene Standorte zu finden, wir wehren uns jedoch gegen das Abschieben von Senatsverantwortlichkeiten in die ehemaligen Ostbezirke und Randlagen Berlins. Hier gibt es bereits seit langem massive Herausforderungen in der Infrastruktur, die sich jetzt deutlich verschärft darstellen. Die Menschen hier haben auch eine lebenswerte Heimat verdient.

Lassen Sie uns gemeinsam Lösungen, z. B. in einer Integrations-AG, erarbeiten und umsetzen.

Machen Sie die Unterbringung von Flüchtlingen, die Entwicklung der betroffenen Stadtgebiete und die Integration zur Chefsache!

Kommen Sie einfach öfter nach Hohenschönhausen! Auch Sie sind hier herzlich willkommen.

Wir freuen uns auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen

Der Vorstand des Bürgervereins Hohenschönhausen



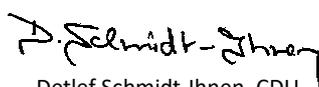
Rico Apitz, FDP



Karsten Dietrich, parteilos,
Vorsitzender des Wirtschaftskreises Hohenschönhausen-Lichtenberg e.V.



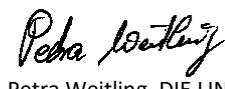
Regina Schmidt, Bündnis90/Die Grünen



Detlef Schmidt-Ihnen, CDU



Harald Siegmann, CDU



Petra Weitling, DIE LINKE